

B3 Religionsübergreifender Religionsunterricht in NRW

Antragsteller*in: Julius Wollsching-Strobel

Tagesordnungspunkt: TOP 5 Bildung

1321 Religionsübergreifender Religionsunterricht in NRW

1322 Das Fach Religion wird an Schulen in NRW uneinheitlich gelehrt: Es gibt viele
1323 Schulen in NRW, die in ihrem Religionsunterricht nur das Christentum und
1324 manchmal sogar nur eine der beiden Konfessionen lehren. Es ist zum Teil
1325 Pflichtunterricht, zum Teil ist es abwählbar. Aus unterschiedlichen Gründen, die
1326 unten aufgeführt werden, sind wir der Ansicht, dass ein solcher
1327 Religionsunterricht nicht ausreichend ist und wollen vor allem das
1328 Religionsübergreifende in „religionsübergreifender Religionsunterricht“
1329 verbindlich machen. Die im Folgenden genannten Ideen zur Gestaltung des
1330 religionsübergreifenden Religionsunterrichtes können als ein Leitfaden zur
1331 Strukturierung eines Lehrplans im Schulfach Religion verstanden werden.

1332 Wir haben uns allerdings am Anfang die Frage gestellt, ob Religion in der Schule
1333 überhaupt noch eine Existenzberechtigung haben sollte, da die unterschiedlichen
1334 Religionen auf der Welt mehr und mehr in die Kritik geraten, sowie die
1335 Institutionen und Vorsteher selbiger und sich gerade in Deutschland mehr und
1336 mehr Menschen von der Religion und scheinbar vom Glauben abwenden. In so gut wie
1337 jeder Religion finden sich veraltete Rollenbilder von Frauen, Männern und
1338 Minderheiten, die durch die Verbreitung von Religion wieder an Macht gewinnen
1339 könnten. Religionen wurden und werden zudem immer wieder von Menschen als
1340 Vorwand benutzt, um Kriege zu führen und zu rechtfertigen. Deshalb stellen wir
1341 uns also die Frage, wieso man überhaupt noch Religion in Schulen unterrichten
1342 sollte.

1343 Andererseits ist Religion ein großer Bestandteil vieler Kulturen und hat diese
1344 zum Teil auch nachhaltig geprägt und viele Menschen auf der Welt, wie auch in
1345 Deutschland, gehören weiterhin einer Religion an. Des Weiteren sind wir uns
1346 darüber im Klaren, dass die Ausübung einer Religion viele positive Effekte haben
1347 kann und der Blick auf die möglichen negativen Effekte auf Menschen geschärft
1348 werden sollte, um sie möglichst zu verhindern. Denn, das ist durch Studien
1349 belegt, viele Menschen, die einer Religion angehören, haben ein höheres Ausmaß
1350 an Resilienz (Potenzial Krisen zu bewältigen), als Menschen, die keiner Religion
1351 angehören (z. B. Werner/Smith, 1989). Das macht die Kraft von Glauben und
1352 Spiritualität sowie das Erleben von Gemeinschaft im Glauben als Ressource für

1353 den Einzelnen deutlich, von denen die einzelnen Religionen ja nur kulturelle und
1354 institutionalisierte Ausprägungen sind.

1355 Die Lehre über Religionen sowie Glaube und Spiritualität ist also ein wichtiger
1356 Teil der Gesellschaftslehre und gehört somit zur Allgemeinbildung, die jedem
1357 Menschen in Deutschland zuteilwerden sollte. Deswegen sind wir der Meinung, dass
1358 Religionsunterricht nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Schulbildung sein
1359 sollte. Wir denken außerdem, dass gerade die Schule ein Ort sein sollte, wo
1360 Menschen unterstützt werden sollten, ihre Persönlichkeit auszubilden und
1361 andererseits vorgebeugt werden könnte, Vorurteile durch Unwissenheit entstehen
1362 zu lassen.

1363 Daher fordern wir, die Grüne Jugend NRW, einen religionsübergreifenden
1364 Religionsunterricht an allen Schulen in NRW, der zumindest in alle 5
1365 Weltreligionen, denen die meisten Menschen angehören, einen Einblick geben soll.
1366 Mit den 5 Weltreligionen meinen wir hier das Christentum, den Islam, den
1367 Hinduismus, den Buddhismus und das Judentum.

1368 Der religionsübergreifende Religionsunterricht sollte vor allem über wichtige
1369 Aspekte der einzelnen Weltreligionen aufklären und mögliche Vorurteile gegenüber
1370 Menschen, die einer der bestimmten Religion angehören, zuvorkommen. Besonderer
1371 Fokus sollte darauf liegen, wie eine friedliche Ausübung von Religion, im Rahmen
1372 der Menschen- und Bürgerrechte von Deutschland, in Deutschland möglich ist. Die
1373 Schulkinder sollten außerdem über das Konfliktpotenzial von Religionen
1374 aufgeklärt werden, indem ihnen, mit Bezug auf die Geschichte, Kriege und
1375 Konflikte vor Augen geführt werden, die wegen religiöser Gründe geführt wurden.
1376 Außerdem sollten in der Oberstufe die Rollenbilder, die durch Religionen
1377 vermittelt werden, kritisch hinterfragt werden. Wir erwarten von Lehrer*innen,
1378 die Religion unterrichten, dass sie ihren Unterricht bedarfsorientiert
1379 gestalten, sodass in der Aufklärung über Religionen, Bezug zu den einzelnen
1380 Schülern genommen wird. Falls also ein größerer Teil der Klasse einer Religion
1381 angehören sollte, die nicht eine der 5 oben genannten Weltreligionen ist, dann
1382 kann und soll der Lehrplan insoweit angepasst werden können, dass auch über die
1383 Religion der größeren Gruppe in der Klasse aufgeklärt wird. Zur ausreichenden
1384 Aufklärung über Religionen gehört unserer Meinung beispielsweise auch, dass
1385 Ausflüge in die Gotteshäuser der einzelnen Religionen, im Rahmen des
1386 Schulunterrichtes, stattfinden, damit sich Schüler*innen vor Ort einen Eindruck
1387 von Religion machen können. Entscheidend ist für uns, dass allen 5
1388 Weltreligionen im Religionsunterricht gleich viel Aufmerksamkeit gewidmet wird
1389 und dass keine der 5 Religionen bevorzugt gelehrt wird. So soll gewährleistet
1390 werden, dass Kinder nicht im Vorherein verleitet werden, welcher Religion sie
1391 angehören wollen und diese Entscheidung, sowie die Entscheidung, ob sie
1392 überhaupt einer Religion angehören wollen, später möglichst frei treffen können.

1393 Wir denken, dass ein Einblick in mehrere Religionen Menschen dabei helfen

1394 könnte, Menschen, die einem anderen Glauben angehören, besser zu verstehen,
1395 wodurch Konflikte und Vorurteile zwischen Menschen, mit unterschiedlichem
1396 Glauben, vermieden werden könnte. Wir hoffen mit diesem Antrag einen Beitrag für
1397 ein friedliches Zusammenleben in einem zunehmend multikulturellen Deutschland
1398 leisten zu können. Da zu erwarten ist, dass aufgrund von großen
1399 Migrationsbewegungen auf der ganzen Welt, mehr Menschen aus fremden Kulturen und
1400 mit fremden Religionen auch nach Deutschland kommen werden, sollten wir uns
1401 bemühen, die Religionen dieser Menschen zu verstehen und sie in unser System zu
1402 integrieren, da sie in Deutschland, aufgrund der Glaubens- und
1403 Religionsfreiheit, zu Recht frei ausgeübt werden dürfen. Wir sollten demnach
1404 Schulkinder nicht nur das Christentum lehren, sondern ihnen außerdem einen
1405 Einblick in die Religionen geben, die andere in Deutschland lebende Menschen
1406 ausüben. So werden die Schulkinder, wie es eine der Aufgaben von Schule sein
1407 sollte, kulturell gebildet, in ihrem menschlichen Bedürfnis nach Spiritualität
1408 abgeholt, zu kritischem Hinterfragen ermutigt und auf Lebensrealitäten
1409 vorbereitet. Wir denken, dass es Schulkindern so einfacher fallen könnte,
1410 einander zu verstehen.

1411 Wir hoffen, dass dieses Verstehen ein Grundstein für ein friedliches und
1412 fruchtbares Zusammenleben von Menschen in Deutschland sein wird, die
1413 unterschiedlichen Religionen angehören.

1414 Quellen:

1415 Werner, E. E./Smith, R. S. (1989): Vulnerable but invincible: a longitudinal
1416 study of resilient children and youth. New York. Adams, Bannister, Cox (original
1417 work published by McGraw Hill, 1982)